



Ricardo Bofill beschloss, die Fabrik, ähnlich wie eine Skulptur, in einem rauen, unfertigen Zustand zu belassen.

ALS RICARDO BOFILL

im Jahr 1973 auf La Fábrica stieß, stand er vor einem faszinierenden Konglomerat aus riesigen Silos, einem hohen Schornstein, sich über 4 Kilometer erstreckenden unterirdischen Tunneln und gigantischen Maschinenräumen. Die katalanische Zementfabrik war in der Frühphase der Industrialisierung

schrittweise ausgebaut worden. Je nach Bedarf waren neue Produktionsstätten hinzugekommen und ergaben schlussendlich diese spannende Zusammensetzung verschiedener Baustile.

Alle wichtigen visuellen und ästhetischen Trends des 20. Jahrhunderts habe er in dieser Fabrik vereint gefunden, erzählt Bofill. →